

KLAUS STAUDT

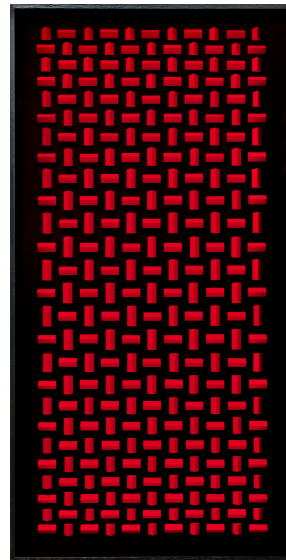
Spätlese

15. November 2014 – 10. Januar 2015

Vernissage

Samstag, 15. November 2014, 14 – 17 h

Einführung 15 h: Hans-Peter Riese,
Kulturjournalist und Kunstkritiker



vis-a-vis, 2013, Holz, Acrylfarbe,
Plexiglas, 120,5 x 60,5 x 6,2 cm

Im Zentrum der Ausstellung „Spätlese“ steht das reife Werk des Künstlers Klaus Staudt, der zu den wichtigsten Vertretern der konstruktiv-konkreten Kunst in Deutschland zählt. Staudts Interesse für die Einsatzmöglichkeiten unterschiedlichster Werkstoffe in der Kunst liess ihn bereits früh mit Plexiglas experimentieren. Aufgrund der farblosen und klaren Beschaffenheit erwies sich das Material für die Umsetzung seiner künstlerischen Ideen als besonders geeignet. Erst der Einsatz des transparenten Stoffs ermöglichte dem Künstler einen radikalen Schritt. Staudt gilt als Erfinder freischwebender Reliefs, bei deren Betrachtung sich immer wieder neue Eindrücke ergeben. Er nutzt geometrische Körper, die – hermetisch von Plexiglas ummantelt – je nach Lichteinfall und Standortwahl nie gleich erscheinen.

Die Ausstellung zeigt Reliefs und Plastiken aus der Zeit von 2000 bis 2014, die vornehmlich aus Holzelementen, Acrylfarbe und Plexiglas gefertigt sind. Seine Arbeiten werden bestimmt von Rhythmus und Struktur. Aufgrund wiederholender Anordnungen ergeben sich Strukturen, die sich gedanklich unendlich weiterbilden lassen. Ist erst eine Ordnung erkannt, so muss diese bei verändertem Blickwinkel jedoch erneut hinterfragt werden, da der Raum, das Licht und die Bewegung im Raum die Wahrnehmung beeinflussen. Die direkte Umgebung und vor allem das einfallende Licht, das auf die vermeintlich schwebenden Körper einen Schatten wirft, lassen diese optisch in Bewegung versetzen. Die Werke und die in ihnen herrschende Ordnung scheinen in ständigem Wandel begriffen.

Der Künstler arbeitet mit Gegensätzen wie Schärfe und Unschärfe, Licht und Schatten, Farbe und Transparenz sowie mit Variationen in der Positionierung der geometrischen Elemente, damit gelingen ihm spannungsreiche und vielseitig lesbare Bilder, an denen man sich nicht satt sehen kann.

Klaus Staudt, 1932 in Ottendorf an der Niederelbe geboren, studierte zunächst von 1954 bis 1959 Medizin in Marburg an der Lahn, danach in München, wo er ab 1957 ein Gaststudium an der Akademie der Bildenden Künste bei Ernst Geitlinger besuchte. Er entschloss sich daraufhin, bei Geitlinger Malerei zu studieren. 1963 wurde er dessen Meisterschüler und assistierte neben Geitlinger auch Georg Meistermann.

Neben seinem Studium der Malerei engagierte Staudt sich auch ausserhalb der Akademie für die Kunst. Gemeinsam mit Gerhard von Graevenitz und Jürgen Morschel gründete er 1960 die Galerie nota in München und wurde Mitglied der nouvelle tendance.

Bereits seit Beginn seines Studiums stellt er kontinuierlich seine Arbeiten aus. Neben Reliefs und Plastiken entstehen auch Zeichnungen und Druckgrafiken sowie Arbeiten im öffentlichen Raum.

Klaus Staudt unterrichtete als Professor an der Hochschule für Gestaltung Offenbach a.M. von 1974 bis 1994, zur selben Zeit arbeitete er an der Konzeption und dem Aufbau der Sammlung konkreter Kunst des Landkreises Cuxhaven, an deren Präsentation und Erweiterung er ebenfalls beteiligt war.

Klaus Staudt lebt in Frankfurt a.M. Seine Arbeiten sind in vielen wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen in Europa vertreten, unter anderem im Museum Abteiberg, Mönchengladbach, der Sammlung Daimler AG, Stuttgart, dem Museum für konkrete Kunst, Ingolstadt, sowie dem Wilhelm-Hack-Museum, Ludwigshafen.